

ENTSCHEIDEN

Bibeltext

Lukas 18,18-27: Der reiche Jüngling

Theaterstück

Mitspieler: Lea und Leon, Volker

Requisiten: 2 Fahrräder, Fischaufkleber, Fahrradschloss, Handy

Szene 1

Leon kommt mit seinem Fahrrad herein. Es ist sehr schön. Er stellt es hin und fängt an, es zu putzen. Lea kommt dazu. Sie hat auch ein Fahrrad dabei, allerdings ein ziemlich altes und klappriges.

Lea: Leon, es reicht jetzt. Das Fahrrad ist sauber.

Leon: Oberflächlich schon, aber ich will bei dem Rennen das schönste und sauberste Rad haben.

Lea: Es geht doch nicht darum, wer das schönste Rad hat, sondern wer am Ende als erstes im Ziel ist.

Leon: Das weiß ich selbst, du Schlaumeier. Aber es sieht viel schöner aus, wenn ich am Ende auf einem sauberen und schönen Rad durch das Ziel fahre und mir alle zujubeln.

Lea: Du gehst also tatsächlich davon aus, dass du das Rennen gewinnst?

Leon: Natürlich. Ich habe trainiert. Ich bin jeden Tag mindestens 20 Kilometer gefahren.

Lea: Und du hattest deswegen gar keine Zeit mehr für deine Freundin Lea. Du hast mich wegen dem blöden Radrennen fast vergessen und ich musste immer allein Tischtennis spielen. Seit du deine große Liebe für den Radsport entdeckt hast, spielst du nicht mehr Tischtennis, das ist schade.

Leon: Radfahren macht eben viel mehr Spaß als Tischtennis spielen und das Training hat sich gelohnt.

Lea: Das weißt du jetzt schon? Du siehst dich doch schon ganz oben auf dem Siegerpodest. Stimmt´s?

Leon: Na sicher. Ich sagte dir doch, dass sich das Training gelohnt hat. Besonders, dass ich am letzten Wochenende mit meinem Vater die 180-Kilometer-Tour gemacht habe.

Lea: Das war doch die Aktion, wo du dann den gesamten nächsten Tag nicht laufen konntest, weil du so großen Muskelkater hattest.

Leon: Ja. Ich sag doch, dass sich das Training gelohnt hat. Ich lass mir von dir nicht die Stimmung vermiesen.

Lea: Nun sei doch nicht gleich sauer. Ich habe ja nur gesagt, dass dein Fahrrad in Ordnung ist und dass es auch sauber ist.

Leon: Und deswegen bist du hergekommen?

Lea: Nein, ich habe dir etwas mitgebracht. Hier, einen kleinen Aufkleber.
Den kannst du auf dein Fahrrad machen.

Lea gibt ihm den Fischaufkleber.

Leon: Einen Fischaufkleber? Ich geh doch zum Radrennen und nicht zur Segelregatta.

Lea: Stell dich nicht so an. Hast du vergessen, was wir gestern in der Jungschar gehört haben? Der Fisch ist ein Zeichen für die Christen. Ein Geheimzeichen. Die Buchstaben des griechischen Wortes für Fisch stehen nämlich für die Anfangsbuchstaben der Wörter „Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter“. Das war damals vor vielen, vielen Jahren allen Christen klar und so wussten sie: Wo dieses Zeichen ist, da ist ein Christ.

Leon: Und wenn ich den Aufkleber jetzt auf mein Fahrrad klebe, dann wissen alle: Hier fährt ein Christ.

Lea: Das auch, aber der Fisch soll dich auch daran erinnern, dass du nicht allein fahren musst, sondern dass Jesus bei dir ist.

Leon: Stimmt, es ist schon toll, zu wissen, dass Jesus da ist, auch wenn es Menschen gibt, die gegen mich sind.

Lea: Du denkst jetzt an Volker?

Leon: Ja, ich glaube Volker ist stärker als ich und er könnte das Rennen gewinnen.

Lea: Ich glaube, Volker hat Angst, dass du gewinnst. Er hat das Rennen im letzten Jahr gewonnen, aber da warst du noch nicht dabei.

Leon: Ich habe Angst, dass er mich reinlegen will. Ich glaube, er will mich fertig machen.

Lea: Kann schon sein, aber der Aufkleber soll dich daran erinnern, dass du nicht allein bist.

Leon: Danke, Lea!

Er klebt den Aufkleber auf das Fahrrad und schließt es ab.

Leon: So, jetzt gehe ich schlafen, ich brauche morgen viel Kraft. Tschüss Lea!

Lea: Tschüss Leon, bis morgen. Ich komme natürlich zu deinem Rennen.

Sie geht mit ihrem Rad weg.

Szene 2

Es wird dunkel. Volker kommt leise angeschlichen. Er schaut sich um, geht zu dem Rad von Leon, sticht in den Reifen, lässt die Luft raus und schmeißt das Ventil weg. Evtl. kann er noch den Sattel oder etwas anderes abschrauben. Er reibt sich die Hände und geht wieder.

Szene 3

Leon kommt und sieht sein Rad.

Leon: Mein Rad ist kaputt. Einer hat mein Rad kaputt gemacht. Keine Luft mehr!

Er versucht Luft aufzupumpen, schafft es aber nicht.

Da ist ein Loch im Reifen. Ich habe keine Zeit mehr, das zu bauen. Was mache ich bloß? – Jetzt kann nur Lea helfen.

Er holt sein Handy raus und ruft Lea an.

Hallo Lea, du musst mir helfen. Mein Fahrrad ist kaputt. – Frag jetzt nicht so viel. – Ich brauche dein Fahrrad. – Du musst sofort zu mir kommen. Bis gleich.

Kurze Zeit darauf kommt Lea mit ihrem Rad angerannt.

Leon: Gut, das du da bist. Danke. Ich muss los.

Lea schaut ihm hinterher.

Lea: Ob er es schafft mit meinem ollen Rad das Rennen zu gewinnen?

Sie schaut sich das Fahrrad von Leon an und schüttelt den Kopf.

Wer hat das nur gemacht?

Sie geht weg.

Szene 4

Lea kommt und setzt sich neben das Rad von Leon. Kurze Zeit später kommt Leon mit Leas Rad traurig herein.

Lea: Ich sehe es schon, du hast verloren.

Leon: Stimmt. Ich habe den vierten Platz gemacht. Wenn ich mein Toprad gehabt hätte, dann wäre ich auf alle Fälle Erster geworden.

Lea: Wer hat denn gewonnen?

Leon: Volker.

Lea: Und du denkst, Volker hat dein Rad kaputt gemacht?

Leon: Ich vermute es, aber ich kann ihm nichts beweisen.

Lea: Hat er irgendetwas zu dir gesagt?

Leon: Natürlich. Er hat gesagt: „Na, ob du das Rennen mit deinem Kinderrad schaffst?“ Und dann hat er übers ganze Gesicht gegrinst.

Lea: Aber das beweist noch nichts. Was hat er noch gesagt?

Leon: Am Schluss, nach der Siegerehrung hat er noch gesagt: „Du bist der Looser. Dein frommer Aufkleber hat dir auch nicht geholfen.“

Ein kurzer Moment der Stille, dann springt Lea auf.

Lea: Das ist es. Das ist der Beweis!

Leon: Ich verstehe gar nichts.

Lea: Pass auf, wenn er gesagt hat, dass der Aufkleber nicht geholfen hat, dann muss er ihn gesehen haben. Und wenn er ihn gesehen hat, dann muss er in der Nacht hier gewesen sein, denn du hast den Aufkleber gestern Abend erst aufgeklebt.

Leon: Stimmt! Und was machen wir jetzt?

Lea: Das musst du entscheiden.